

Zitate der Religionen und Religionsgemeinschaften beim Friedensmahl 2020 zum Thema Religionen Gut fürs Klima

Bahá'í

„Der ist wirklich ein Mensch, der sich heute dem Dienst am ganzen Menschengeschlecht hingibt.“
(Bahá'u'lláh - Stifter der Bahai Religion)

„Was die Menschen am nötigsten brauchen, sind Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe. Je stärker die Bande der Gemeinschaft und Solidarität unter den Menschen sind, desto größer wird die Kraft des Aufbaus und der Vollendung auf allen Ebenen menschlichen Handelns. So wie der Mensch mehr als die Summe der einzelnen Zellen ist, die seinen Körper ausmachen, so übertreffen auch die Kräfte einer geeinten Gemeinschaft bei weitem die gebündelten Kräfte ihrer einzelnen Mitglieder (Abdu'l-Bahá - Sohn und Ausleger der Schriften Bahá'u'lláhs).

Buddhismus

Innerhalb der vier Übungsgebiete der Achtsamkeit lehrt der Buddha die Achtsamkeit auf den Körper. Dabei macht man sich unter anderem bewusst, dass unser kostbares Leben in Abhängigkeit von den äußeren Elementen bzw. der Natur entsteht und besteht. Letztendlich ist unser Körper aus den gleichen Elementen zusammengesetzt und Teil der Natur. Allein durch das regelmäßige Atmen, das Aufnehmen von Flüssigkeit und Nahrung sowie Wärme können wir am Leben bleiben.

Um die eigenen Lebensgrundlagen und die von Milliarden Menschen und unzähligen Tieren, die heute leben und in Zukunft geboren werden, zu erhalten, ist es wichtig, Dankbarkeit für das Vorhandene zu empfinden und Genügsamkeit zu üben. Wir sollten uns bewusstmachen, dass wirkliches Glück aus einer Erfahrung der inneren Fülle entsteht und nicht von äußeren Dingen abhängt. Um das langfristige Wohlergehen anderer zu ermöglichen, sind Einschränkungen in unserem Konsumverhalten und Lebensstil dringend notwendig. Mit der buddhistischen Vorstellung, dass wir selbst auf dieser Welt wiedergeboren werden könnten, bekommt das Thema für uns eine weitere Dimension.

Christum

Papst Franziskus ruft uns mit seiner Enzyklika Laudato si dazu auf, die Schöpfung als "gemeinsames Haus" für die gesamte Menschheit zu bewahren. Der Schöpfungsglaube ist Kernbestand christlicher Überlieferung. Unsere Verantwortung für die Schöpfung und die ganzheitliche Entwicklung des Menschen erwächst aus dem Glauben an den dreieinigen Gott, der die Welt geschaffen und uns anvertraut hat.

"Unsere Schwester, Mutter Erde . schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern. Die Gewalt des von der Sünde verletzten menschlichen Herzens wird auch in den Krankheitssymptomen deutlich, die wir im Boden, im Wasser, in der Luft und in den Lebewesen bemerken." (Laudato Si Nr.2)

Hinduismus

„Es gibt eine Vollkommenheit,
tief inmitten alles unzulänglichen.
Es gibt eine Stille,
tief inmitten aller Ratlosigkeit.
Es gibt ein Ziel,
tief inmitten aller weltlichen,
Sorgen und Nöte.“

RAMA KRISHNA / GAUTAMA SIDDHARTA

Islam

„In der Schöpfung der Himmel und der Erde; im Unterschied von Nacht und Tag; in den Schiffen, die das Meer befahren mit dem, was den Menschen nützt; darin, daß Allah Wasser vom Himmel herabkommen läßt, und damit dann die Erde nach ihrem Tod wieder lebendig macht und auf ihr allerlei Tiere sich ausbreiten läßt; und im Wechsel der Winde und der Wolken, die zwischen Himmel und Erde dienstbar gemacht sind, sind wahrlich Zeichen für Leute, die begreifen.“ (Quran 2:164)
“Allah erhob den Himmel und wahrte das Gleichgewicht. Dass ihr dieses Gleichgewicht nicht stört.”
(Quran 55:7-8) (Quelle Ditib)

Religion for Peace

„Unsere Erde ist überwältigend, sie ist atemberaubend schön, ein außerordentliches Geschenk, ein heiliger Schatz, der uns nur leihweise anvertraut ist, die Quelle unseres Lebens. Sie ist für uns alle eine Kathedrale, eine Moschee, ein Tempel, ein Heiligtum, sie ist unsere Heimat – und sie ist in Gefahr. Die Luft, das Wasser, der Boden, das Land, die Atmosphäre, die Wälder, die Ozeane, sie alle sind in Gefahr. Alle vielfältigen Arten des Lebens sind in Gefahr, in einer großen und extremen Gefahr, die immer weiter zunimmt – aber es gibt Hoffnung. Lasst uns gemeinsam aufstehen, um diesen kostbaren Planeten zu bewahren!“ Wenn Mutter Erde leidet, dann leidet der Mensch, und wenn der Mensch leidet, dann leidet auch Mutter Erde. Alle Religionen lehren die Dringlichkeit und Wichtigkeit, die Schöpfung, unsere Mutter Erde, zu schützen und zu bewahren. Der Mensch ist aber nicht der Eigentümer, sondern Verwalter, Treuhänder und Bewahrer unserer Erde, die zwar genügend Ressourcen für die Bedürfnisse aller Menschen, aber nicht für die Gier aller hervorbringt. Eine gemeinsame Lösung der Umwelt- und Klimakrise kann zu einem strahlenden Beispiel für positiven Frieden werden - für eine Menschheit, die in gegenseitiger Abhängigkeit gemeinsam handelt, als eine Familie - denn wir alle sind "anishinabe" [Algonkinsprache: Menschen] – wir sitzen alle gemeinsam im selben Kanu." (Sprechdauer 1:28)

(aus dem Bericht der Kommission „Caring for Our Common Future Through Protecting the Earth“ bei der Weltkonferenz von Religions for Peace am 20.-23.8.2019 in Lindau (Bodensee)

Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)

Bereits 1772 ermahnte uns der Quäker John Woolman:
Was die Erde hervorbringt, ist ein Geschenk unseres barmherzigen Schöpfers an ihre Bewohner;
die Erde jetzt zur Unterstützung weltlichen Reichtums und Ansehens ärmer zu machen
tut den Generationen, die uns nachfolgen, großes Unrecht.

Im Jahr 2000 bekräftigen Quäker in Neuseeland:

Jeder von uns ist Teil des gesamten Lebens. Das ganze Leben ist in jedem von uns.

Wir trauern um die Teile unseres größeren Wesens, die verloren gegangen sind.

Wir treiben Tausende von Arten bis zum Aussterben, verursachen Entwaldung, Erosion und Überschwemmungen und verschmutzen unsere Flüsse, Böden, Ozeane und die Atmosphäre.

Lasst uns die Vielfalt des Lebens, seine gegenseitige Abhängigkeit und seine Gleichgewichte erkennen. Die dem Leben innewohnende Weisheit fasziniert uns und erfüllt uns mit Demut. [...] Wir sehen ein [...] kooperatives Ganzes. Unser menschlicher Fokus muss erweitert werden, um das gesamte Netz des Lebens zu erfassen.

Wir müssen von der Dominanz zur Teilnahme übergehen.

Der Prozess wird nicht einfach sein.

Unser Streben nach Einfachheit wird uns helfen, ein erfülltes und freudiges Leben zu führen, ohne die Ressourcen der Erde zu verschlingen.

Wir können mit weniger freudig mehr erreichen.

Auch Quäker in Deutschland versuchen, mit diesen Gedanken im Einklang zu leben.